

Neue Bücher

■ AMNOG auf dem ökonomischen Prüfstand – Funktionsweise, Ergebnisse und Reformbedarf der Preisregulierung für neue Arzneimittel in Deutschland

Dieter Cassel, Volker Ulrich,
Nomos Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden 2015, 184 Seiten,
ISBN 978-3-8487-2358-0, 38 Euro

Wohl kaum ein Gesetz hat die politische Öffentlichkeit und die Akteure des Gesundheitswesens mehr überrascht als Philipp Röslers Coup zur Neuordnung der Arzneimittelversorgung aus dem Jahr 2010. Dies gilt nicht nur angesichts der jahrelangen Blockier- und Bremsbemühungen konservativ-liberaler Kräfte, sondern auch der Hilflosigkeit, die sich bei der ach so mächtigen Industriebranche zeigte. Zwar waren sich alle Kundigen im Prinzip einig, dass der Preis eines Arzneimittels vom Nutzen des Produkts abhängen sollte, doch sind bis heute alle Einzelheiten von Nutzenbewertung und Preisfindung streitig.

Dies wird sich auch durch das Gutachten von Cassel und Ulrich nicht ändern, das auf Initiative und mit finanzieller Unterstützung des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie (BPI) entstanden ist. Die Gutachter sind Realisten. Sie geben sich nicht der Illusion hin, sie könnten das Regulierungssystem aus den Angeln heben und den Status quo ante wiederherstellen. Sie halten eine einseitige Festlegung der Preise für neue Arzneimittel durch die Hersteller nicht für wünschenswert, sondern schlagen statt dessen Veränderungen bei den Verfahren und in der materiellen Rechtslage vor. Sie konstatieren vor allem Governance-Probleme durch die Beteiligung des GKV-Spitzenverbands an Nutzenbewertung und Preisverhandlungen, kritisieren die Methodik der Bemessung des Zusatznutzens, halten generische Vergleichspreise für abwegig und beleuchten die ungeklärten Fragen von Mischpreisen. Sie machen diese Mängel dafür verantwortlich, dass Deutschland im Standortwettbewerb mit anderen Ländern zurückfalle und deutsche Versicherte später oder gar nicht mit Arzneimittelinnovationen

versorgt würden. Die Ökonomen stellen aber auch fest, dass die anvisierten Einsparziele des AMNOG bestenfalls zur Hälfte erreicht worden seien.

Die Reformvorschläge von Cassel und Ulrich folgen konsequent der Fehleranalyse. Sie fordern eine stärkere institutionelle Trennung von Nutzenbewertung und Preisverhandlung sowie eine Berücksichtigung von Forschungs- und Entwicklungskosten bei der Preisbestimmung. Sie sprechen sich für eine Einbeziehung von Verordnungsmenge und Versorgungsgrad in die Preisfindung aus und plädieren für eine wettbewerbliche Öffnung der Preisverhandlungen mit neuen Vertragstypen.

Auch wer – wie der Rezensent – der pauschalen Kritik an einer „Dominanz“ der Kassenseite nicht so einfach folgen mag, kann den Vorschlägen der profilierten Kenner von GKV und Arzneimittelindustrie durchaus etwas abgewinnen. Allerdings sollten sie mit offenen Fragen verbunden werden, die Kostenträger und kritische Beobachter der Preispolitik der Hersteller zu Recht stellen. Beispielhaft seien nur Indikationserweiterungen, die Ausnahmen für Orphan Drugs, das regulierungsfreie Jahr nach dem Inverkehrbringen oder die Intransparenz der tatsächlich gezahlten Preise in anderen OECD-Staaten genannt. Die Diskussion um das AMNOG II ist somit eröffnet.

Franz Knieps, Berlin

■ Praxishandbuch Parlamentsrecht

Martin Morlok, Utz Schliesky,
Dieter Wiefelbüttz (Hrsg.),
Nomos Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden 2016, 1846 Seiten,
ISBN 978-3-8329-6950-9, 238 Euro

In einer funktionierenden Demokratie steht das Parlament – unabhängig von der Stellung der Exekutive und der besonderen Rolle der (Verfassungs-) Gerichtsbarkeit – im Mittelpunkt der politischen Willensbildung. Die Herrschaft des Rechts stellt das Gesetz über alle anderen Formen der Manifestation politischen Handelns. Die wesentlichen Grundsätze ergeben sich unmittelbar

aus der Verfassung, aber die Komplexität von Gesellschaft und Wirtschaft verlangt eine zunehmende Ausdifferenzierung der Rechtsordnung – auch für das Handeln einer modernen Volksvertretung. Dies gilt erst recht vor dem Hintergrund der europäischen Integration und der darüber hinaus reichenden Globalisierung.

Während die Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sich permanent mit Verfahren und Inhalten dieser Willensbildungsprozesse auseinander setzen, ist die Rechtswissenschaft beim Parlamentsrecht (weitgehend) auf Verfassungsfragen fokussiert. Lange 27 Jahre nach dem Erscheinen des von Hans-Peter Schneider und Wolfgang Zeh herausgegebenen Grundlagenwerks zu Parlamentsrecht und Parlamentspraxis wird diesem Mangel durch eine gewichtige Neuerscheinung aus dem Hause Nomos abgeholfen. Das Handbuch, das mit großzügiger Unterstützung von Präsidium und Verwaltung des Deutschen Bundestags entstanden ist, schließt die Lücken, die sich in dieser Zeit aufgetan haben. Es versammelt renommierte Wissenschaftler und versierte Praktiker aus Bundes- und Landtagen, die ihre Erfahrung und Expertise in Breite und Tiefe mit einer hoffentlich großen Leserschaft teilen.

Das Buch startet mit zwei Kapiteln über die historischen Grundlagen und erweist dabei England als Mutterland des Parlamentarismus eine besondere Referenz. Der zweite Teil beschreibt detailliert Aufgaben und Funktionen der Volksvertretungen. Nach Ausführungen zu Wahlverfahren zum und zur Konstituierung des Parlaments sowie einer Beschreibung der Rechtsquellen und Handlungsformen setzt der fünfte Teil den Schwerpunkt des Handbuchs bei den handelnden Akteuren. Die Abgeordneten, die Fraktionen und Gruppen, das Plenum, die Leitung und die Verwaltung, Kommissionen und Beauftragte sowie vor allem die Ausschüsse als Herzkammern eines Arbeitsparlaments werden ausführlich gewürdigt. Besondere politische Bedeutung haben die Kapitel über das Parlament in der offenen Gesellschaft. Weitere Teile untersuchen die verfahrensrechtlichen

Ausformungen der Parlamentsfunktionen, die besonderen Aspekte der Einbindung des Parlaments in ein Mehrebenensystem, außerordentliche Kompetenzen (die sog. Notstandsverfassung) und die Auflösung des Parlaments. Abgeschlossen wird das Werk mit der Diskussion neuer Herausforderungen und der Frage der Zukunftsfähigkeit des Parlamentarismus. Dabei werden der bestehende Reformbedarf analysiert

und parlamentarische Reaktionen auf Umfeldveränderungen angemahnt.

Das Praxishandbuch Parlamentsrecht erfüllt wirklich alle Anforderungen an ein epochales Grundlagenwerk. Es wird nicht nur in allen Abgeordnetenbüros und in der Verwaltung der Parlamente unentbehrlich sein, sondern jeden ansprechen, der sich mit Rechts- und Zeitfragen der politischen Willensbildung im föderalen Deutschland und in Europa befasst. Es

bleibt nur zu hoffen, dass nicht wieder ein Vierteljahrhundert vergehen muss, bis eine Aktualisierung erfolgt, zumal die Veränderungen im Umfeld – wie etwa die Digitalisierung – die Parlamentsarbeit nicht unberührt lassen. Die Rechtswissenschaften müssen auf Augenhöhe mit den anderen Disziplinen bleiben, wenn sie die Vergangenheit verstehen, die Gegenwart gestalten und die Zukunft meistern wollen.

Franz Knieps, Berlin

Inklusion und Teilhabe in Deutschland



Inklusive Gesellschaft – Teilhabe in Deutschland

Herausgegeben von AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. und Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

2015, 227 S., brosch., 44,- €

ISBN 978-3-8487-1950-1

eISBN 978-3-8452-6063-1

(Wirtschafts- und Sozialpolitik, Bd. 15)

www.nomos-shop.de/24041

Inklusion ist ein Menschenrecht und soll zum Abbau von Diskriminierung und sozialer Ungleichheit führen, um so die Teilhabe für alle Menschen in der Gesellschaft zu sichern. Das Buch bietet eine umfassende und verständliche Gesamtdarstellung zum Thema Inklusion und Teilhabe in Deutschland. Die Beiträge untersuchen Teilhabechancen in unterschiedlichen Lebensphasen und -zusammenhängen und geben einen Hinweis auf den aktuellen Stand der Inklusionsbemühungen.

Das Buch richtet sich an Fachexperten und Praktiker der Sozialen Arbeit, kommunale Entscheidungsträger sowie Vertreter der Wohlfahrtsverbände.

»Dieser Sammelband ist mehr als eine Bestandsaufnahme innerhalb und für die AWO. Er reiht sich ein in die reflektierende und ‚weiterdenkende‘ Literatur zum Thema Inklusion...ein hervorragendes Arbeitsbuch für jeden Menschen, der Inklusion hilft umzusetzen.

Prof. Dr. Barbara Wedler, socialnet.de 8/2015«



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter: www.nomos-eibrary.de

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter 07221/2104-37
Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de
Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

